Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 81 (1987)
Heft: 5

Rubrik: AIDS : neue Tatsachen über eine gefährliche Krankheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erscheint zweimal monatlich.

Redaktionsadresse:
Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Quellenstrasse 31, 8005 Zürich

Redaktoren:
Martin Hintermann, Zürich, Redaktionsleitung
Elisabeth Hänggi, Schützenrainweg 50, 4125 Riehen
Walter Gnos, Widumstrasse 7, 8603 Schwerzenbach
Trudi Brühlmann, Mattenstutz 3,
3053 Münchenbuchsee

Mitarbeiter:
Regine Kober-Gessler, Irene Stöckli, René Müller

Adressänderungen, Abonnemente:
Postfach 52, 3110 Münsingen

GEHÖRLOSEN-ZEITUNG

für die deutschsprachige Schweiz
Offizielles Organ
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und
des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Nr. 5
1. März 1987
81. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

AIDS – neue Tatsachen über eine gefährliche Krankheit

mh. Im September 1985 orientierten wir an dieser Stelle über die neue Krankheit AIDS. Über diese Krankheit weiss man heute einiges mehr. Wichtig sind vor allem zwei Tatsachen: Es gibt bis heute keine Heilungsmöglichkeiten; wenn die Krankheit ausbricht, ist sie tödlich. Jeder kann sich vor der Krankheit wirksam schützen, wenn er sich an heute bekannte Schutzregeln hält. Dieser Artikel will mithelfen, falsche Panik zu vermeiden und unnötige Ängste abzubauen.

Tatsachen und Schauermärchen

Die Entdeckung der Krankheit AIDS ist erst wenige Jahre alt. Die Forscher merkten bald, dass es sich um eine äusserst gefährliche Ansteckungskrankheit handelt. Es brauchte jedoch einige Zeit, um die Ansteckungsmöglichkeiten und den Krankheitsverlauf herauszufinden. Während dieser Zeit entstanden viele Gerüchte, die in manchen Zeitungen zu Schauermärchen aufgebauscht wurden. Diese Art der Panikmacherei führt bei vielen Menschen zu Angst, die unbegründet ist. Heute wissen die Forscher genau, wo und wie man sich anstecken kann und wo keine Ansteckungsgefahr besteht. Um mitzuhelfen, solche Ängste abzubauen, möchten wir Ihnen als erstes mitteilen, *wo und wie Sie sich sicher nicht anstecken mit AIDS.*

Was sicher nicht ansteckend ist!

Bei den allermeisten Tätigkeiten des täglichen Lebens besteht keine Ansteckungsgefahr:

- Alle Kontakte mit AIDS-angesteckten Menschen sind ungefährlich, wenn auf sexuelle Kontakte verzichtet wird. Durch Händeschütteln, Umarmungen und Begrüssungsküsse kann sich niemand anstecken.
- Durch Husten und Niesen von AIDS-Angesteckten wird das Virus (Krankheitserreger) nicht übertragen.
- Der gemeinsame Gebrauch von Geschirr, Bettwäsche und andern Gegenständen ist ohne Gefahr. AIDS kann auch nicht über Nahrungsmittel weitergegeben werden (zum Beispiel in Restaurants).
- Durch die Benützung von öffentlichen Toiletten, von Bädern und Saunen wird niemand angesteckt.
- Alle Besuche beim Zahnarzt, Arzt, im Spital, beim Coiffeur oder bei der Kosmetikerin sind ohne Gefahr.

Sex ohne Präservativ («Pariser») mit unbekanntem Partner kann lebensgefährlich werden.

- Kontakte mit Kindern von AIDS-angesteckten Personen sind ungefährlich.
- Alle Kontakte mit Haustieren sind völlig ungefährlich. AIDS kann auch nicht durch Insektenstiche übertragen werden.

Fortsetzung Seite 34

Andern Menschen begegnen

Hinter jedem Menschen steckt eine Geschichte. Die einen erzählen uns recht ausführlich über ihr Leben, ihre Gefühle, ihre Gedanken. Andere behalten ihre Geschichten lieber für sich.
Es gibt so viele Arten, einem andern Menschen zu begegnen. Bereits der Austausch von Blicken kann eine kurze, aber eindrückliche Begegnung sein. Mit andern Menschen führt man vielleicht lange Gespräche, die dann trotzdem kaum eine Erinnerung hinterlassen. Jedem Menschen begegnen wir auf eine andere Art und mit andern Gefühlen. Und jede Begegnung hinterlässt in uns andere Eindrücke – tiefere und weniger tiefe. So ist jede neue Begegnung auch eine neue Überraschung.
Eine andere Art der Begegnung ist die Liebe. Auch sie hat viele Gesichter. Sie reichen vom schnellen sexuellen Abenteuer bis zur tiefen, lebenslangen Beziehung. Sexuelle Begegnungen mit uns wenig bekannten Partnern bringen nun allerdings ein neues Problem mit sich, mit dem wir uns befassen müssen: AIDS. Diese neue, tödliche Krankheit müssen wir kennen und wissen, wie wir uns vor ihr schützen können. Dann können wir auch in Zukunft ohne Gefahr andern Menschen sexuell begegnen. Die GZ hat sich mit dem Thema AIDS befasst und informiert in dieser Ausgabe über Hintergründe und Vorsichtsmassnahmen.
Im Gespräch begegnen wir in dieser Ausgabe bekannten Gesichtern aus der Fernsehsendung «Sehen statt Hören». Sie erzählen uns über ihre Erfahrungen und Gefühle bei ihrer Arbeit am Bildschirm.
Einige interessante Einsendungen berichten uns über Erfahrungen von Gehörlosen in aller Welt. Sportresultate und Ausschreibungen informieren über Erfolge und Startgelegenheiten unserer Sportlerinnen und Sportler. Wir hoffen, dass wir mit diesem Lesestoff Ihr Interesse finden.
Bis zum nächstenmal grüsst Sie
Martin Hintermann

Fortsetzung von Titelseite

AIDS

- Durch Bluttransfusionen (Blutübertragung) im Spital kann man in der Schweiz nicht angesteckt werden. Das Blut wird in den Spitälern überprüft.

Nachdem wir nun festgehalten haben, wo wir keine Angst zu haben brauchen, wollen wir festhalten, wie wir uns mit AIDS anstecken können.

Wie man sich mit AIDS anstecken kann!

Wir wissen, dass AIDS eine tödliche Krankheit ist. Es gibt dagegen keine Impfung. Die Krankheit kann jeder bekommen. So kann man sich anstecken:

- beim ungeschützten Sex (Geschlechtsverkehr) mit verschiedenen Personen
- bei gefährlichen Sexspielen mit einem fremden Sexpartner (Sex zwischen Mund und Geschlechtsteilen, analer Sex (Sex ins Hinterteil von Mann und Frau).
- bei Sex mit einem rauschgiftsüchtigen Partner (Fixer)
- bei der Verwendung von gebrauchten Spritzen unter Rauschgiftsüchtigen (Fixern).

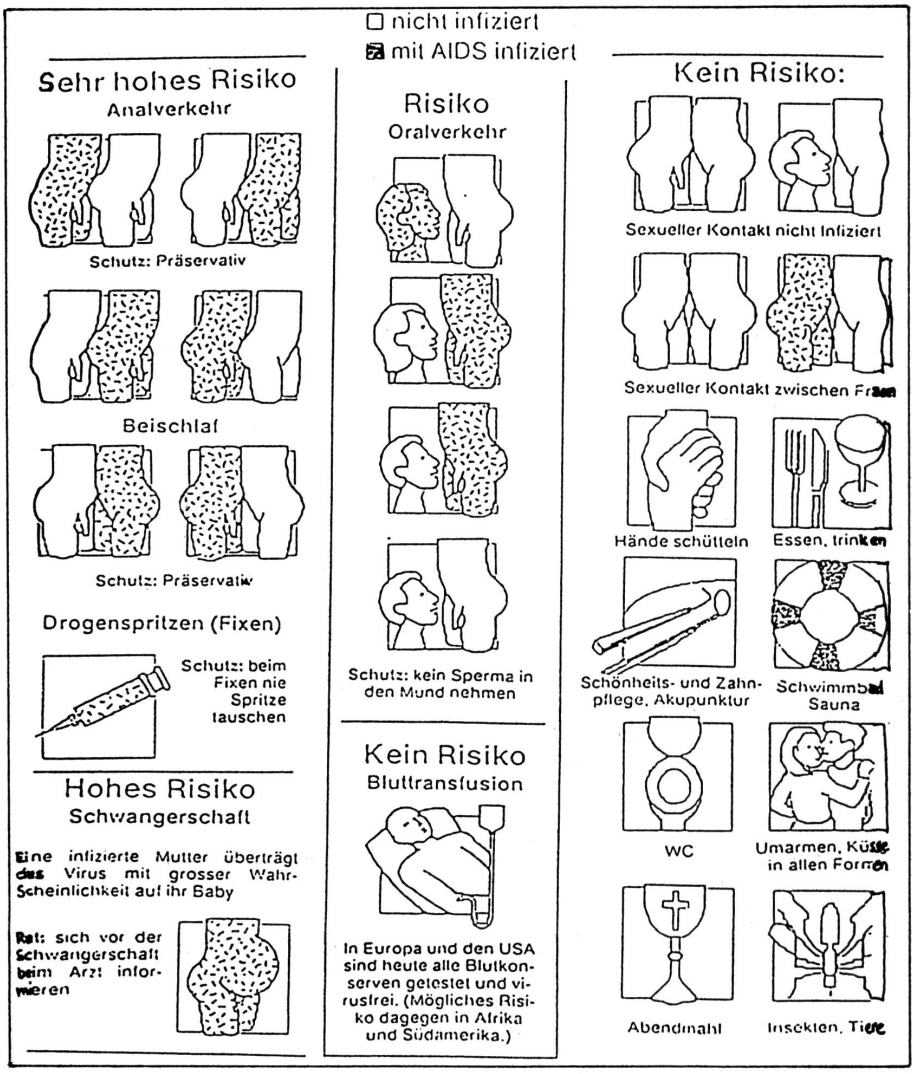
Auch der Ehepartner ist ein Sexpartner. Seitensprünge lohnen sich nicht. Sie können dadurch sich selber und zudem andere anstecken!

Wie wird AIDS übertragen?

AIDS wird durch Blut oder durch Samenflüssigkeit (Sperma) eines AIDS-Angesteckten übertragen. Das Blut oder der Samen muss dabei in die Blutbahn des gesunden Menschen gelangen können. Dazu reichen aber bereits kleinste Verletzungen im Zahnfleisch, am Geschlechtsteil oder am Darmende. Deshalb sind gefährliche Sexspiele zu unterlassen.

Wie können Sie sich vor AIDS schützen?

Schutz vor Ansteckung bietet die Verwendung eines Gummischutzes (Kondom, «Pariser») bei Geschlechtsverkehr jeder Art. Deshalb heissen die lebenswichtigen Regeln für Sexverkehr:



- Am besten Sie vermeiden jede Art von gefährlichem Sex mit fremden Leuten.
- Kein Geschlechtsverkehr ohne Gummischutz bei allen weniger gut bekannten Sexpartnern.
- Keinen Samen (Sperma) oder Urin schlucken.
- Das Geschlechtsteil des Partners (Glied, Scheide) nicht zum Mund führen.

Am besten ist es, Sie bleiben dem Freund, der Freundin, dem Mann oder der Frau treu. Das ist der sicherste Schutz vor AIDS.

Was ist AIDS überhaupt?

AIDS ist ein Krankheitserreger (Virus), der über das Blut in den Körper des Menschen gelangt. Dieser Erreger schwächt das natürliche Abwehrsystem im Körper des Menschen, das heisst, dass bereits eine ungefährliche Krankheit wie eine Grippe zum Tod führen kann, weil der Körper keine Abwehrkräfte mehr entwickeln kann.

Jemand, der sich mit AIDS angesteckt (infiziert) hat, ist noch nicht krank. Er ist nur Träger des Krankheitserregers (Virusträger). *Ein Virusträger kann jedoch andere mit dem Virus anstecken, auch wenn er noch nicht krank ist.* Die Krankheit bricht bei vielen Virusträgern innerhalb von fünf Jahren aus.

Was tun, wenn Sie unsicher sind?

Bis heute waren es besonders Homosexuelle (Schwule) und Rauschgiftsüchtige (Fixer), welche an AIDS erkrankt sind. Inzwischen hat sich die Krankheit jedoch auf weitere Gruppen ausgebreitet. Zurzeit weiss man in der Schweiz von ungefähr 200 AIDS-Kranken und vermutet ungefähr 20 000 Virusträger.

Wer unsicher ist und während der letzten Jahre mit Homosexuellen oder verschiedenen unbekannten Sexpartnern, zum Beispiel Prostituierten, gefährlichen Sexualverkehr gehabt hat, kann sich in jedem Kantonsspital einem Test unterziehen. Dieser kostet 30 Franken. Der Test kann anonym (unbekannt) durchgeführt werden. Sie brauchen sich also nicht mit dem Namen zu melden, sondern können sich unter einer nur Ihnen bekannten Nummer testen lassen. Die Öffnungszeiten der einzelnen Kantonsspitäler für

Redaktionsschluss

für GZ, Nummer 7 (1. April 1987): Mittwoch, 11. März 1987

Alle Einsendungen inkl. Anzeigen sind zu richten an die Redaktion

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung Quellenstrasse 31, 8005 Zürich

AIDS-Teste sind verschieden. Sie erfahren diese direkt in Ihrem Spital. Natürlich erhalten Sie auch jederzeit von Ihrem Hausarzt weitere Auskünfte.

Eine Veranstaltung für Gehörlose in Zürich

Am 2. März findet um 20 Uhr im Gehörlosenzentrum an der Oerlikonerstrasse 98 in Zürich ein Informationsabend über AIDS statt (Unkostenbeitrag 4 Franken). Es wird ein Film gezeigt, und ein Arzt beantwortet anschliessend Ihre Fragen. Allen, die mehr über AIDS wissen möchten, empfehlen wir diese Veranstaltung. Wir hoffen, dass es uns mit diesem Beitrag gelungen ist, unnötige Ängste abzubauen und auf absolut notwendige Schutzvorkehrungen aufmerksam zu machen. Für weitere Fragen stehen in der Schweiz verschiedene lokale Beratungsstellen der AIDS-Hilfe Schweiz zur Verfügung. Deren Adressen erhalten Sie auf schriftliche Anfrage direkt bei:
AIDS-Hilfe Schweiz, Postfach 7660, 8023 Zürich.

AIDS

Film – klare Informationen über die Krankheit AIDS. Nach dem Film können Sie einem Arzt Fragen stellen.

Montag, 2. März 1987, 20.00 Uhr

Gehörlosenzentrum
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich.

Unkostenbeitrag Fr. 4.–.

Aus dem Jahresbericht 1986 des Altersheims «Friedau», Zizers

Umbau Altersheim «Friedau», Zizers

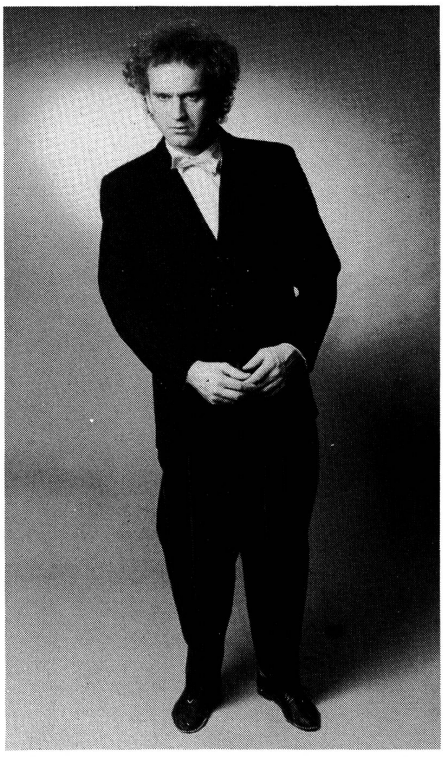
Mitte Februar 1986 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Zuerst wurde auf der Ostseite des Hauses gegen den Hang hin ein Entlüftungsschacht zur Entfeuchtung der Grundmauer erstellt. Danach wurde der neue Vorratsraum ausgehoben. Nach Ausbruch der alten Mauern konnten die Arbeiten für Heizungs-, Vorratsraum und Waschküche in Angriff genommen werden. Um die grossen Umbauarbeiten ausführen zu können, verbrachten wir ohne den Heimalltag allzusehr zu belasten vier Wochen mit den Pensionären in Rumin im Lugnez in einem Ferienhaus. Während dieser Zeit wurde in der «Friedau» der neue Heizkessel eingebaut, und der Heizungs-, der Vorratsraum und die Waschküche wurden fertiggestellt. Der Speisesaal und Aufenthaltsraum wurde isoliert, die Wände mit Föhrenholz verkleidet, neue Fenster eingesetzt und ein neuer Boden gelegt. Jetzt haben wir eine schöne, heimelige Stube, wo sich die Pensionäre wohl fühlen. Unsere Betagten verbringen während des Tages die meiste Zeit in diesem Raum, wo sie zusammen den Kontakt pflegen. Ende August konnten die Bauarbeiten weitgehend abgeschlossen werden.
Wir freuen uns an den neuen, schönen, praktischen Räumen im Parterre und danken allen, welche uns diesen Umbau ermöglicht haben.
NB: Die Ferien in Rumin haben uns gut gefallen. Wir nehmen uns vor, mit den Pensionären wieder Ferien zu machen. Denn es ist für sie wichtig, dass sie einige Zeit in einer anderen Umgebung verbringen dürfen.

Die Heimleiterin

Bericht über Pantomimenfestival in Madrid

Vom 5. bis 8. Dezember 1986 wurde das 50jährige Bestehen des Gehörlosenvereins in Spanien gefeiert, gleichzeitig auch das internationale Pantomimenfestival. Ich entschloss mich, auch dort teilzunehmen. Aus ganz Europa trafen die gehörlosen Pantomimen am Festival zusammen. Ich erkannte viele Leute, die auch 1983 in Brünn (CSSR, Tschechoslowakei) beim Pantomimenfestival mitgemacht hatten. Ausser mir gab es in Spanien nur zwei Solisten, einen Franzosen und einen Iraner, ein Duo aus Japan, ansonsten Pantomimengruppen aus der CSSR, Polen, Finnland, Dänemark, Italien und natürlich Spanien. Besonders gut waren die Gruppen aus dem Osten wegen ihrer starken Aussage und ihrer Ausdruckskraft. Die Spanier selbst zeigten ein mehr oder weniger unterhaltsames Unterhaltungsprogramm. Das Festival wurde nur von Gehörlosen besucht, hauptsächlich von Spaniern, die natürlich Heimvorteil hatten! An einem Abend gab es ein Gala-Abendessen mit fünf Gängen. Wir sassen fest und steif am Tisch, zum Tanzen und Unterhalten gab es keine Möglichkeiten. Die Isolation der Gehörlosen, auch auf internationaler Ebene, enttäuschte mich sehr. Kein Wunder, dass keine Hörenden kamen bei dem Plakat mit der Überschrift: «Pantomimenfestival der Taubstummen». Bei den meisten Teilnehmern stand tatsächlich die Gehörlosigkeit an erster Stelle, nicht die Kunst der Pantomime. Das machte das gesamte Niveau amateurhaft und künstlerisch uninteressant. Pantomime als Therapie für Gehörlose?
Die Spanier bezahlten Unterkunft und Verpflegung. Die Reise nach Spanien ging auf eigene Kosten, so dass schon dadurch eine Vorauswahl der Teilnehmer getroffen war. Wer leistet sich schon für drei Tage einen 850-Franken-Flug nach Spanien? Noch nicht einmal einen Stierkampf habe ich miterlebt, obwohl das Tierquälerei ist. Olé!

Christoph Staerkle
alias Pantolino



Zweimal Pantolino wie wir ihn mögen: voller Ausdruckskraft!

Wortkerne

ab an auf aus durch
ver **LESEN** vor
über nach

ablesen: von den Lippen, der Mimik ablesen oder an einem Zähler etwas sehen. Wie oft wird bei Ihnen der Strom abgelesen? Ich konnte an seinen Augen ablesen, dass er sich darüber freute.

anlesen: durch Lesen etwas erfahren. Er hat sich ein grosses Wissen angelesen.

auflesen: etwas vom Boden aufheben. Kleine Kinder möchten oft glänzende Steine vom Boden auflesen.

auslesen: auswählen. Seine Eltern kann man sich nicht auslesen.

durchlesen: von vorn bis hinten lesen, evtl. nur flüchtig. Ich habe seine Artikel durchgelesen und dabei drei Fehler gefunden.

verlesen: sortieren. Das Obst wird sorgfältig verlesen und kommt in verschiedenen Kategorien auf den Markt.
sich verlesen: etwas falsch lesen. Ah, ich dachte, sie wohnen in Regensberg. Erst jetzt sehe ich, dass hier ja Regensdorf steht. Ich muss mich verlesen haben.

vorlesen: laut lesen, damit jemand zuhören kann. Für Blinde existiert ein Vorleseservice, das heisst, ausgebildete Vorleser lesen dem Blinden vor, was er wissen möchte.

überlesen: flüchtig durchlesen, um einen allgemeinen Eindruck zu bekommen. Auch wenn man die Zeitung nur überliest, muss man sich gut konzentrieren.

nachlesen: nachschauen und lesen. Im Lexikon kannst du nachlesen, wann die Saurier ausgestorben sind.